chen. Wie wir hören, wird diese Auffassung von der sächsischen Justizverwaltung im vollen Umfange geteilt.

Aus dem 34. ländlichen Landtagswahlkreis Annaberg—Marienberg

wird die Aufstellung eines konservativen Kandidaten berichtet. In einer in Wolkenstein stattgefundenen Tagung von Vertrauensmännern der konservativen Vereine und des Bundes der Landwirte wurde der vom Konservativen Verein für das obere Erzgebirge vorgeschlagene P. Gräfe-Arnsfeld einstimmig als konservativer Kandidat für den 34. ländlichen Kreis aufgestellt. P. Gräfe ist bereits Synodalmitglied für die Ephorie Marienberg. Die vereinigten Liberalen werden den derzeitigen Mandatsinhaber, Landtagsabg. Seminaroberlehrer Dr. Dietel-Zwickau mit der Kandidatur wieder betrauen.

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung in Sachsen.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Sitz Essen (Ruhr), hat infolge der im Königreich Sachsen, den thüringischen Staaten sowie der Provinz Brandenburg erfolgten Steigerung seiner Mitgliederverzeichnisse ein Bezirkssekretariat für die genannten Gebiete mit dem Sitz in Dresden errichtet. Die Leitung desselben ist dem Gewerkschaftssekretär Georg Hartmann übertragen worden.

Pfarrerverein für das Königreich Sachsen.

Nachdem der bisherige Vorsitzende des Sächsischen Pfarrervereins Pfarrer Fraustadt (Schrebitz), unter welchem der Verein bis auf 1850 Mitglieder gewachsen ist, den Vorsitz, den er zehn Jahre in verdienstvollster Weise führte, niedergelegt hat, hat der in der Hauptversammlung am 22. Juni dieses Jahres gewählte Nachfolger Pfarrer Ludwig (Großbothen) den Vorsitz und seit 15. Juli die Geschäfte übernommen, Pfarrer Fraustadt wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

*

* **Langenbernsdorf** bei Werdau, 20. Juli. Ein Automobil verbrannt. Das auf der Fahrt nach Erfurt begriffene Automobil eines Chemnitzer Herrn geriet auf der Staatsstraße unweit des Raundorfschen Gasthofes auf noch unaufgeklärte Weise in Brand. Der Besitzer des Wagens und der Führer desselben konnten sich in Sicherheit bringen. Der Wagen selbst brannte bis auf die Eisenteile völlig nieder.

* **Niederrossau** bei Mittweida, 20. Juli. Unfall. Beim hiesigen Vogelschießen versagte gestern nachmittag ein Gewehr. Als man es auf den Tisch gelegt hatte und untersuchte, ging plötzlich der Schuß los und die Kugel drang durch eine Bretterwand und einem Gutsbesitzer, der sich hinter dieser mit unter den Zuschauern befand, ins Bein. Glücklicherweise soll die Verletzung nicht gefährlich sein.

* **Reichenbach**, 20. Juli. Spende. Für die durch den plötzlichen Tod der Mutter infolge Blitzschlags schwergetroffene kinderreiche Familie Löffler wurden 16000 Mark durch freiwillige Spenden aufgebracht.

* **Weinböhla**, 20. Juli. Eisenbahnunfall. Am Sonnabend Abend ist kurz vor der Station Weinböhla die Maschine des Berliner Schnellzuges entgleist, so daß die Fahrgäste zwei Stunden lang Aufenthalt hatten. Die Entgleisung geschah, weil durch das wolkenbruchartige Wetter Erdmassen von einem Abhang herab auf die Bahnstrecke geschwemmt worden waren. Personen wurden nicht verletzt.

* **Dresden**, 20. Juli. Zwei Kinder ertrunken. Beim Spielen an der jetzt sehr tiefen Elbe stürzten heute zwei Knaben, der sieben Jahre alte Rähe und der zehn Jahre alte Höhne in die Elbe und ertranken. Der kleine Rähe konnte noch nicht geborgen werden.

* **Kamenz**, 20. Juli. Zur Warnung. Hier war ein 21jähriges Hausmädchen von einem Insekt in die Wange gestochen worden. Das entstandene Bläschen hat das Mädchen aufgekratzt. Dadurch zog sich die Bedauernswerte eine Blutvergiftung zu, an deren Folgen sie verstarb.

Neues aus aller Welt.

* **Verlobung des Prinzen von Wales?** Das Brüsseler Hofblatt Eventail verzeichnet aus Londoner Hofkreisen das Gerücht von einem Heiratsplane des Prinzen von Wales mit der ältesten 18jährigen Tochter des griechischen Königspaares. Der Aufenthalt der Königin-Mutter Olga von Griechenland im Buckingham-Palast wird damit in Verbindung gebracht.

* **Der Führer des australischen Deutschtums gestorben.** Wie ein Telegramm der Deutschen Kabelgrammgesellschaft aus Melbourne meldet, ist der Dichter Hermann Puettmann, seit Jahrzehnten der geistige Führer des Deutschtums in Australien und Begründer und langjähriger Präsident des Deutschen Schulvereins, am Sonnabend den Folgen eines kürzlichen Schlaganfalles im 74. Lebensjahre erlegen. Die Begräbnisfeier erfolgte am Montag unter großer Beteiligung der deutschen Kolonie von Melbourne.

* **Wann wird der Panama-Kanal endlich eröffnet?** Obgleich die offizielle Eröffnung des Panama-Kanals für den Januar festgesetzt wurde, erklärt der britische Konsul in Panama, daß alle Aussicht vorhanden sei, daß der Kanal bereits im nächsten Monat (?) für die Beförderung von Waren fertig sein werde. — Man wird die Meldung mit Vorsicht aufnehmen müssen, da die europäische Welt in dieser Frage schon zu oft genarrt wurde.

* **Unfall auf einem deutschen Schultorpedoboot.** Auf dem deutschen Schultorpedoboot S. 87, das augenblicklich in Carlscrona (Schweden) steht, brach beim Schleppen der Segeljacht Iduna ein Poller. Der Obermatrose Tranzow, der Matrose Kamler und der Oberheizer Kliem sind hierbei schwer verletzt worden und mußten ins Provinziallazarett nach Carlscrona gebracht werden. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verletzten.

* **Feuer bei Blohm u. Voß.** Auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg gerieten gestern nachmittag die hölzernen Unterstützungen des für Rechnung der Werft im Bau befindlichen Docks in Brand. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß leider nicht alle Arbeiter flüchten konnten. Bisher wird die Zahl der Toten auf drei angegeben. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest, dürfte jedoch groß sein.

* **Massenerkrankungen an Fleischvergiftung in England.** Aus London wird gemeldet: In den Ortschaften Whitinill, Brinscall und Oswentry sind über 200 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Bereits am Sonntag sind von den Erkrankten 13 Personen gestorben. In den genannten Ortschaften befindet sich keine einzige Familie, in der nicht wenigstens ein Familienmitglied unter den Erkrankten wäre. In Brinscall sind in einer einzigen Familie 11 Personen erkrankt. Der Zustand der meisten Erkrankten ist dank der schnellen ärztlichen Hilfe nicht besorgniserregend, aber über 20 sind schwer erkrankt. Die Behörde hat sofort die strengste Untersuchung eingeleitet.

* **Von einem umstürzenden Baum getroffen.** Eine im Garten der Nationalgalerie in Berlin stehende hohe Rüster brach am Montag in der Mittagsstunde plötzlich um und begrub zwei Frauen und mehrere Kinder unter sich, die sämtlich verletzt wurden, die Frauen teilweise schwer.

* **An Wurstvergiftung erkrankt.** Im Trierer Vororte Euren erkrankte eine ganze Familie an Wurstvergiftung. Der Vater ist gestorben, während sich die übrigen Familienmitglieder auf dem Wege der Besserung befinden.

* **Schwerer Automobilunfall.** Gestern nacht um 8 Uhr fuhr ein mit sieben Personen besetztes Automobil auf einer abschüssigen Straße in der Nähe von Dortmund gegen einen Baum. Sämtliche sieben Insassen wurden schwer verletzt. Der Bäcker Willy Gabel ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

Zungenbrecher.

Die Freude an gewissen schwierigen Wortzusammenstellungen, deren schnelle und häufige Wiederholung zu drolligen Sprachfehlern führt, ist allen Völkern eigen, geht sozusagen durch die ganze Welt. Selbst die Neger ergötzen sich an solchen Uebungssätzen, die in ihrer Art gerade so schwierig sind wie etwa unser Kottbuser Postkutscher oder der frische Fische fischende Fritz von Fischers. Wenigstens fand der Reisende Pechuel-Lösche, daß die Negermutter an der Loangoküste das Kind Versachen lehrt, die absichtlich sehr schwierige Wortverbindungen enthalten und beim schnellen Hersagen die ungeübte Zungen zum Straucheln bringen. Das kluge Kind wird, ganz wie bei uns, Besuchern vorgeführt, erregt Bewunderung und Heiterkeit. Originelle Schnellsprechübungen belauschte man u. a. auch wieder in Siam. Für uns aber sind natürlich die heimischen Zungenbrecher am interessantesten, und darum sollen hier einige zur fleißigen Benutzung empfohlen werden. Sehr viel beitragen zum Gelenkigwerden der Zunge dürfte zum Beispiel die Zusammenstellung: In Ulm und um Ulm und um Ulm herum; angeblich ist dieser Zungenbrecher auf einem in Ulm abgehaltenen wissenschaftlichen Kongreß durch Zufall entstanden. Er erreicht jedenfalls an Schwierigkeit beinahe das altberühmte: Meßwechsel für Wachsmasken, und leicht erscheinen ihm gegenüber die Sätze: Die Katze tritt die Treppe krumm oder: Esel essen Nesseln gern. Die beiden Fragen: Welcher Metzger wetzt sein Metzgermesser? und Fressen Trommeltauben Trauben? sind dagegen wieder recht heimtückisch. Ebenso verursacht die häufige, schnelle, fehlerlose Wiederholung der drei Teertonnen, drei Trantonnen den meisten Leuten große Anstrengungen. Denn so unschuldig diese Tonnen auf den ersten Blick aussehen, so schnell pflegt man doch darüber zu stolpern. Gutes Oel für ungelenke Zungen sind ferner die Sätze: Wenn einer einem einen Eimer Wasser übergießt oder: Die Bürsten mit den schwarzen Borsten bürsten besser als die Bürsten mit den weißen Borsten. Und nicht zu vergessen ist außerdem das Pächtertöchtertechtelmechtelchen. Das erstemal läßt es sich allerdings ganz harmlos an, je öfter man es aber wiederholt, desto bedenklicher wird die Sache. Um zu zeigen, wie sich fremdsprachliche Zungenbrecher ausnehmen, möge zuletzt noch ein französisches Wort angeführt werden, das auf deutsch heißt: Wenn sechs Sägen sechs Zypressen sägen. Französisch aber lautet es: Si six scies scient six cyprès. Das gibt also das Klangbild Sisisisisiprä. Für Zungenübungen bekundet natürlich der eine mehr, der andere weniger Talent. Außerdem verhalten sich die Menschen den einzelnen Zungenbrechern gegenüber auch individuell verschieden. So kann dem einen tatsächlich leicht fallen, was dem anderen die größten Schwierigkeiten bereitet, und umgekehrt. Auch hat wohl jeder schon an sich selbst beobachtet, daß er in der Einsamkeit die schwierigen Worte viel öfter richtig zu wiederholen vermag als in Gesellschaft. Dies rührt daher, daß man im letzteren Falle selten die starke Sammlung erzwingt, die beim Alleinsein leicht zu erzielen ist. Schon das Bewußtsein, daß die Umgebung voll Schadenfreude auf die erste Entgleisung wartet, dient dazu, die Konzentration zu stören.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Dr. Forstner schaute Elisabeth fest in die Augen. Er glaubte, die Frauen zu kennen. Sollte er sich hier verrechnet haben?

Ich bewundere Ihren Gleichmut, Gnädigste, meinte er dann, aber ich muß gestehen, von meinem Standpunkt aus vermag ich ihn nicht zu begreifen. Mein Wahlspruch ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn! Was in diesem speziellen Falle ungefähr heißen würde: ich hasse die, welche mir Uebles getan haben, oder die dazu beitrugen, mein Glück zu zerstören, und ich will es ihnen vergelten um jeden Preis!

Und was würden Sie an meiner Stelle tun?

Dr. Forstner lächelte fein.

Muß ich das einer so klugen und erfahrenen Frau wirklich erst sagen? Wer so schön ist wie Sie, wer die Herzen mit so zwingender Gewalt zu fesseln vermag, dem kann es nicht schwer fallen, bei festem Willen alles zu erreichen. Der Erbgroßherzog soll von jeher ein Schmetterling gewesen sein. Es soll nicht schwer fallen, ihn zu fangen, aber es kommt alles darauf an, ihn rechtzeitig festzuhalten. Ich zweifle, daß Fräulein von Malten dies genügend auszunützen versteht. Sie hat ihr Köpfchen von jeher viel zu hoch getragen, und um ein unsicher in der Luft schwebendes Fürstenkrönchen festzuhalten, dazu gehört nicht bloß Klugheit, sondern auch ein gewisser Grad von Nachgiebigkeit — kurz, um herrschen zu können, muß man sich gelegentlich auch mit Grazie zu beugen verstehen. Dies erfordert aber wiederum ein hohes Maß von Geist und genialer Berechnung. Ich bin überzeugt, daß Sie, gnädige Frau, alle diese Vorzüge in reichem Maße besitzen. Der Schluß liegt auf der Hand. Weshalb sollten Sie dem Erbgroßherzog gegenüber nicht die Rolle mit Fräulein von Malten tauschen? Unter den bestehenden Verhältnissen wäre ein solcher Sieg doppelt wertvoll für Sie. Er böte Ihnen eine Genugtuung und Entschädigung für erlittenes Ungemach.

Dr. Forstner hatte zuletzt ganz langsam gesprochen, jedes Wort bedeutsam betonend. Dabei schaute er fest und zwingend in Elisabeths Augen, als wollte er den ganzen Strom seines Hassens und Wünschens auf sie übertragen.

Vor Elisabeth tauchte schattenhaft die Erinnerung an Carruther auf. Wie bei ihm, so empfand sie auch unter dem Blick Dr. Forstners ein Gefühl haltloser Schwäche gegenüber einem bewußt bösen, aber übermächtigen Willen.

Sie hatte die feinen, ringgeschmückten Finger fest ineinander verschränkt, und ihr Blick hing noch eine ganze Weile traumverloren an den graugrünen, diabolischen Augen des Kommerzienrats.

Endlich raffte sie sich auf.

Sie vergessen nur eins, Dr. Forstner, entgegnete sie, Fräulein von Malten hat mehr Glück in der Liebe als ich. Der Erbgroßherzog dürfte schwerlich mit einen so willkürlichen Tausch einverstanden sein; außerdem aber würde dadurch direkt das Hindernis zwischen Fräulein von Malten und Bernhard Voß beseitigt werden.

Meinen Sie? Ich bin anderer Ansicht. Zunächst handelt es sich darum: wie lange können Sie in der Nähe bleiben? Graf Priesens höchster Wunsch gipfelt, wie er mir heute abend selbst sagte, augenblicklich darin, Sie trotz der Nähe des Saisonschlusses noch für ein zweites Gastspiel zu gewinnen. Daß hier alle Welt nicht bloß von Ihrer Stimme und von Ihrem Spiel, sondern auch von Ihrer Schönheit geradezu verzaubert ist, brauche ich Ihnen nicht erst zu versichern. Dazu kommt der prickelnde Reiz einer interessanten Vergangenheit und eines halb entschleierten Geheimnisses, das Ihren Namen zu demjenigen Fräulein von Maltens, die ja ebenfalls jetzt mehr als je im Vordergrunde des Interesses steht, in etwas phantastische Beziehungen bringt. Das alles sind seltene Genüsse für die guten, aber recht sensationslüsternen Residenzler. Sie können sich denken, daß mein Plan nicht erst von heute datiert. Ich habe tüchtig vorgearbeitet, um die Spannung zu steigern, und um — doch lassen wir das. Reklame gehört heutzutage zu allem, und wenn ich dabei zwei Fliegen mit einer Klappe traf, so ist es nur um so besser. Um auf die Hauptsache zurückzukommen: der Erbgroßherzog hat sich heute abend so auffallend benommen, daß der Großherzogin, die bis jetzt Fräulein von Malten protegierte, ein grelles Licht aufgegangen sein dürfte. Mein Gewährsmann ist darüber genau orientiert und weiß auf Grund langer Erfahrung, daß der Ausbruch eines Gewitters gegen Fräulein von Malten in den höchsten Regionen unvermeidlich ist. Nehmen wir also an, Fräulein von Malten fällt bei den alten Großherzoglichen Herrschaften in Ungnade. Nächste Folge: der Erbgroßherzog wird noch stürmischer, seine Leidenschaft erreicht den Zenit. — Weiter: Fräulein von Malten liebt es, die Spröde, Tugendhafte herauszukehren; sie verschmäht es, die günstige Gelegenheit beim Schopfe zu fassen, denn sie ist stolz wie Luzifer, und der Erbgroßherzog kann beim besten Willen nicht gleich alles beiseite stoßen, um nur seiner Leidenschaft zu folgen, selbst wenn er es wollte. So kann durch den Zusammenprall stürmischen Begehrens und kühlen Versagens leicht ein Riß entstehen, der durch die mannigfaltigen Gerüchte, die über Fräulein von Malten jetzt in Umlauf sind, noch erweitert und vergrößert wird. Denn daß diese Gerüchte nicht bloß auf die Großherzogin, sondern auch auf den Erbgroßherzog einwirken, dafür ist gesorgt. Sache Ihres Genies wäre es nun, dem Erbgroßherzog im rechten Augenblick nahe zu kommen. Auch darüber habe ich nötigenfalls einen bestimmten, in allen Einzelheiten durchdachten Plan. Sie leiden dann beide an unglücklicher Liebe, was liegt näher, als daß Sie sich beide zu trösten suchen?

Und Bernhard Voß?

Wenn der Hof Fräulein von Malten fallen läßt, so zieht sich auch die Gesellschaft von ihr zurück, um so mehr, da die Hauptstütze Fräulein von Maltens, Professor Bodner, nicht mehr in Betracht kommt. Fräulein von Malten hat auch in Künstlerkreisen viele Feinde und Neider, und — es ist eine alte Regel: Viele Hunde sind des Hasen Tod! So schnell und hoch wie Fräulein von Malten gestiegen ist, so rasch und tief wird sie wieder fallen. Ich habe schon erwähnt, sie ist stolz und hochmütig wie der Satan, und selbst wenn Mister Voß hilfsbereit herbeieilte, würde sie, gerade wenn sie in Not ist, will sagen, wenn sie sich gedemütigt, beleidigt, unglücklich vorkäme, diese Hilfe am wenigsten annehmen. Sie wird sich aus eigener Kraft herauskämpfen wollen, und da Mister Voß diesen Heroismus schwerlich zu würdigen verstände, so ginge eine Verbindung der beiden abermals und diesmal wahrscheinlich für immer, in die Brüche. Schluß: Sie sind gerächt und nehmen obendrein als Gemahlin des Thronfolgers — denn das zu werden, wenn auch selbstverständlich nur zur linken Hand, ist für Sie durchaus keine Unmöglichkeit — eine Stellung ein, die Sie für alle Kämpfe und Schwierigkeiten entschädigen wird.

SLUB
Wir führen Wissen.